

Modul 2 - Entwicklungspsychologische Aspekte des Kindes- und Jugendalters

Friedrich Fröbel – so scheint es – erahnte mitunter psychologische Entwicklungsgesetze, die von der Wissenschaft erst viele Jahrzehnte später in Worte gefasst wurden. So sprach er beispielsweise davon, dass „die genügende Entwicklung jeder vorher gehenden Stufe Voraussetzung... sei ... für die Entwicklung jeder folgenden, späteren Stufe.“ Wenn Wygotski viel später formulierte, dass pädagogisches Handeln zu fußen habe auf der Ermittlung der „Zone der aktuellen Leistung“, um folgend die „Zone der nächsten Entwicklung“ (Ziel) und die dahin führenden Wege (Inhalte, Methoden) bestimmen zu können, so kann man einigen auf Selbst- und Fremdbeobachtung aufbauenden Erkenntnissen Fröbels auch heute ihre Bedeutsamkeit nicht absprechen. Ganz zu schweigen davon, dass er es weitestgehend war, der als einer der ersten die frühe Kindheit in ihrer Bedeutung als eigenständigen Entwicklungsabschnitt im Kontext der Ontogenese erkannte und daraus praktische pädagogische Folgerungen ableitete. Die von ihm erkannte tiefe Bedeutung des Spieles verstand er letztlich auch durch die von ihm selbst verfassten Mutter-, Spiel- und Koselieder sowie durch das System seiner Spielgaben zu realisieren. Entwicklungspsychologie ist so wichtig, weil ein Jegliches auch in der Entwicklung des Individuums „seine Zeit hat“. Das muss man wissen, um erfolgreich pädagogisch handeln zu können. Und man muss die Kinder verstehen, den „Draht zu ihnen finden“. Auf Ihrem Wege, sich darin zu vervollkommen, soll dieser Kurs Sie begleiten. In diesem Zusammenhang werden Ihnen Methoden des Gordon-Trainings, Moderations- und Präsentationstechniken näher gebracht sowie die Techniken der Rede-, Gespräch- und Diskussionsführung beleuchtet.

